



Historische Orte in Pulsnitz

Friseursalon Geißler



1952 übernahm Familie Geißler den Friseurladen Berger, der sich auf der Laugen Straße befand. 1972 erfolgte der Umzug ins eigene Haus auf der Wettinstraße. Friseurmeister Eberhard Geißler übergab 1991 das Geschäft an seinen Sohn Wolfgang, der es mit seinem Rentenbeginn zum 01.05.2013 schloss.

April 2022

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

Pulsnitzer Heimatverein e.V. / Polzenberg 10 / 01896 Pulsnitz / www.pulsnitzer-heimatverein.de
 Text und weitere Fotos siehe <http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Der aus Ulberndorf bei Dippoldiswalde stammende Eberhard Geißler erlernte den Friseurberuf in Dresden. Hier schloss er auch 1946 erfolgreich seine Meisterprüfung ab, hatte aber keine Möglichkeit, sich mit einem eigenen Salon selbstständig zu machen.

Als 1952 der Pulsnitzer Friseurmeister Georg Berger seinen Salon auf der Straße der Jugend 18, heute Wettinstraße 18 (früher Kamenzer Straße), altershalber aufgab, nutzte Meister Eberhard Geißler mit seiner Frau Hildegard die Chance und organisierte einen Wohnungstausch. Ein Pulsnitzer Bürger zog nach Dippoldiswalde und Familie Geißler nach Pulsnitz in die frei gewordene Wohnung auf der Königsbrücker Straße. Der ehemalige Salon Berger, neben der Konditorei Kirsten, wurde gepachtet. Vorn, mit Fenster zur Straße, befand sich der Herren-, im hinteren Bereich der Damensalon.

Für uns Kinder war es ein Erlebnis, hier zum „Haareschneiden“ zu gehen: Beim Betreten des Salons, zuerst noch in Begleitung des Vaters, wurde man vom Meister Geißler mit den Worten „Herein mein Prinz“ begrüßt. Ein quer über den Frisierstuhl gelegtes, gepolstertes Brett diente als Sitz und los ging es. Schnitt der Meister selbst die Haare, wurde die Arbeit mit den Worten „Ist es recht so, mein Prinz?“ beendet. Über die Art der Frisur hatte der Vater mit den Worten „Preußischer Infanterieschnitt“ schon selbst entschieden. Das entsprach ungefähr der auch heute aktuellen Jungmännerfrisur.

Direkt vorn am Fenster war der Arbeitsplatz vom Altgesellen Frömmel. Er hatte die Gabe, Haare zu schneiden und dabei die ganze Zeit das Geschehen auf der Straße zu beobachten. Die Beobachtungen wurden dann, wie in einem ordentlichen Friseursalon üblich, mit den Kunden ausgewertet.

Im Jahre 1972 erfolgte der Umzug des Friseursalons ins eigene Haus auf der gegenüberliegenden Straßenseite, Straße der Jugend 9, heute Wettinstraße 9.



In den 80er Jahren war das Friseurgeschäft Geißler der letzte private Friseursalon in der Stadt Pulsnitz. Die anderen ehemaligen „Privaten“ hatten aufgegeben oder waren aus den verschiedensten Gründen in die PGH „Ihr Friseur“ eingetreten.

Sohn Wolfgang Geißler hatte bereits 1980 die Meisterprüfung erfolgreich abgelegt und übernahm 1991 das Geschäft. Das Altmeisterehepaar arbeitete bis ins hohe Alter noch im Salon mit.

Im Jahre 2002 erhielt Eberhard Geißler den „Goldenen Meisterbrief“.

Das 60-jährige Geschäftsjubiläum beging Wolfgang Geißler mit seiner langjährigen Mitarbeiterin Christa Kaske, bevor er mit Rentenbeginn am 1. Mai 2013 das Friseurgeschäft für immer schloss.

Damit ging eine langjährige Familien- und Geschäftstradition zu Ende.

Aber auch das Gebäude der Familie Geißler, Wettinstraße 9, hat eine Tradition:

Um 1895 wurde es das Stadtkrankenhaus unter Dr. med. Robert Haufe. Der Krankenwärter, 1910 war es Schuhmachermeister Wähner, hatte die Wohnung im Krankenhaus, so dass bei einem Gebäude mit nur einem Obergeschoss nicht mehr viel Platz für Patienten war.

Nach dem Neubau des Stadtkrankenhauses am Obersteinaer Weg erwarb der Goldschmied Max Reinhardt das Grundstück und ließ ein attraktives, höheres Geschäftshaus errichten. Der Likörhersteller Ahlendorf hatte sich eingemietet. Leider gingen die Geschäfte durch die Weltwirtschaftskrise sehr schlecht und Max Reinhardt wählte den Freitod.

Das Haus erwarb Pfefferkühlermeister Richard Köhler, die Nutzer der Geschäftsräume wechselten noch oft: Bis 1945 war es der Kürschnermeister Leonhard Rodi, es folgte Hutmachermeister Urban.

Mit Beginn des Jahres 1949 wurde hier der erste Pulsnitzer Laden der staatlichen Handelsorganisation HO eröffnet. Es konnten Nahrungs- und Genussmittel ohne Lebensmittelkarte zu erhöhten Preisen erworben werden.

Nach Eröffnung der „Jugend-HO“ auf der damaligen Stalinstraße, heute Robert-Koch-Str. 34, nutzte die HO-Eisenwaren die freigewordenen Räumlichkeiten als Ausstellungs- und Lagerfläche für Öfen.

Bevor endlich 1972 der Umbau zum Friseursalon erfolgen konnte, diente die untere Etage noch als Ausweichverkaufsstelle während des Umbaus der Lebensmittelladens Steglich zur Konsum-Kaufhalle.

Andreas und Michael Schieblich

Pulsnitzer Heimatverein e. V.

<http://kalender.pulsnitzer-heimatverein.de>

Quellen: Familie Geißler
Chronik Pulsnitz Rüdiger Rost / Horst Oswald
Archiv Heimatverein, Zeitzeugen
Foto Kahle, Brück & Sohn

Frühere Geschäftshäuser des Friseursalons Geißler in heutiger Zeit

Wettinstr. 18

Fotos: Dr. Matthias Mägel, 2022

Wettinstr. 9



Historische Aufnahmen der Salons

Wettinstr. 18



Wettinstr. 9



Historische Aufnahmen des Gebäudes des späteren Salons Wettinstraße 9

(1902)

(Gebäude rechts mittig, noch mit nur einem Obergeschoss)



(ca. 1920)

(neues, höheres Geschäftshaus „Max Reinhardt“)



(1975)



Kalenderblatt aus dem Kalender 2015 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. (zu Wettinstr. 9)
 (Gebäude rechts mittig, noch mit nur einem Obergeschoss, 1902)



Kalenderblatt aus dem Kalender 2013 des Pulsnitzer Heimatvereins e. V. (zu Wettinstr. 9)
 (Fehler in der Datierung: Richtig ist: ca. 1920)

